

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese,  
Stephan Gamm, Silke Seif (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Wintersemester 2020 – Persönlich trotz hybrid!**

Hamburgs Universitäten und Hochschulen sind deutschlandweit beliebt und ziehen zu jedem Semesterstart Studienanfänger/-innen aus der ganzen Republik an. Vor allem zu Beginn der jeweiligen Wintersemester ist der Andrang enorm. Für alle Studienanfänger/-innen, insbesondere diejenigen, die neu in Hamburg sind, ist es wichtig, soziale Kontakte zu ihren Kommilitonen und Kommilitoninnen und den Dozierenden aufzubauen, um erfolgreich in ihr Studium zu starten. Aufgrund des angekündigten hybriden Semesters, von dem vor allem in Studiengängen ohne praktischen Teil ein sehr großer Teil vorwiegend online stattfinden wird, sind diese Möglichkeiten stark beschränkt. Aufgrund der Neuinfektionszahlen ist schon jetzt absehbar, dass – entgegen der Ankündigungen der Wissenschaftssenatorin – viele Angebote, die nicht zwingend in Präsenz angeboten werden müssen, digital stattfinden werden. Austausch und kritische Diskussion, gemeinsames Lernen und gegenseitige Unterstützung werden daher viel zu kurz kommen. Dies wird nicht nur den Erfolg des Studiums beeinflussen, sondern kann auch zu Vereinsamung und psychischen Problemen führen. Diese Einschätzung teilen auch die Hamburger Studierendenvertretungen, die ebenfalls auf die Erarbeitung von neuen Konzepten dringen, um ein wenig Normalität im Unialltag zu schaffen. Der Schulbetrieb funktioniert mit den coronabedingten Sonderregelungen im Allgemeinen sehr gut – warum lassen sich solche Konzepte nicht auch für die Studierenden an Universitäten und Hochschulen realisieren? Immerhin handelt es sich hier um junge Erwachsene, die selbstverständlich Regeln verstehen und folgen können. Hinzu kommt, dass Uni-Arbeitstage individuell häufig weniger Stunden umfassen als Schultage in der Oberstufe.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert, auf die Universitäten und Hochschulen einzuwirken,**

1. auch im Hybridsemester regelmäßige soziale Kontakte und Austausch zu ermöglichen: Dabei sollen speziell für die Erst- und Zweitsemester-Studierenden besonders viele Präsenzveranstaltungen ermöglicht werden;
2. Blockveranstaltungen zu prüfen, bei denen es eine überschaubare Anzahl aus Studierenden gibt, die alle Veranstaltungen gemeinsam in einer Gruppe, möglichst am selben Tag, besuchen;
3. Ersatzangebote für Semester-Anfangspartys, die auf absehbare Zeit nicht möglich sind, zur Verfügung zu stellen, um ein Kennenlernen und das Knüpfen von sozialen Netzwerken zu ermöglichen. Dies können Präsenzveranstaltungen für Studienanfänger/-innen im kleinen Rahmen unter Wahrung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln sein oder auch regelmäßige virtuelle Coffee Mornings, damit die Studierenden Gelegenheit haben, auch außerhalb von Lehrveranstaltungen Kontakt aufzunehmen;

4. Konzepte zu entwickeln, die eine dauerhafte optimale Kombination aus Präsenz und digitaler Lehre ermöglichen. Hierbei ist insbesondere zu beachten, dass Studierende in jeder Phase ihres Studiums Möglichkeiten zu kritischer Diskussion und Austausch haben;
5. gegebenenfalls zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um die Realisierung solcher Konzepte zu ermöglichen;
6. der Bürgerschaft über die getroffenen Maßnahmen bis zum 31. Dezember 2020 zu berichten.